Dr. W. Thévenaz †

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1933)**

Heft 590

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

THE GOLD STANDARD CONTROVERSY.

In view of the fact, that the Gold Standard controversy is still very much in the public eye, both at home and here, we presume that it would interest our readers, to be acquainted with some of the statements which have been made from time to time, in and outside Parliament, by various members of the Swiss Government, and other responsible bodies. We are putting these views before our readers, without commenting on their merits, but we shall be pleased to publish any communication from our readers touching on this very important subject.

AUSSPRUECHE ZUR SCHWEIZERISCHEN WAEHRUNGSPOLITIK.

Aus dem Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank für 1931 :

" Da und dort verlauteten etwa Zweifel in die Goldwährung der Schweiz und in die Wertbeständigkeit unseres Frankens, und so wurde gelegentlich auch der Gedanke aufgegriffen, ob nicht die Aufgabe der Goldwährung unserer Industrie nützlich sein könnte. Ein Verlassen der Goldwährung würde aber nicht nur eine Entwertung der Ersparnisse des Schweizervolkes und eine Entwertung unserer auf Schweizerfranken lautenden Guthaben im Ausland, sondern auch früher oder später eine Steigerung der Preise und damit eine Verteuerung der Lebenshaltung nach sich ziehen, ohne dass dabei der Exportindustrie geholfen wäre, indem sie die vom Ausland zu beziehenden Rohstoffe bei einem Rückgang des Schweizerfrankens teurer als jetzt bezahlen müsste. Das Beispiel Englands zeigt übrigens zu Genüge, wie eine unstabile Valuta den Handels — und Zahlungsverkehr erschwert. Es lehrt aber auch, dass ein Verlassen der Goldwährung noch lange keine Gewähr für ein festes Preisniveau bietet."

Aus der Rede von Bundesrat Musy in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, Bern, am 19. *Februar* 1932 :

" Für die Schweiz gibt es nur eine Währungspolitik, das ist das Festhalten des Schweizerfrankens an der Goldparität."

Aus dem Bericht über den schweizerischen, freisinnig-demokratischen Parteitag in Basel vom 21. *Mai* 1932 : *(N.Z.Z. vom* 23. *Mai)* :

" Bundesrat Meyer wendet sich in seinen Ausführungen unter anderem gegen die Andeutungen von Nationalrat Schirmer hinsichtlich der Loslösung der Schweizerwährung vom Goldstandard, zu denen er kategorisch erklärt : " Das gibt es nicht." "

Aus der Rede von Bundesrat Musy im Nationalrat am 5. *Juli* 1932 :

" Es gibt nur eine Währungspolitik für die Schweiz : die Haltung des Schweizerfrankens auf der Goldparität."

Aus der Rede von Bundesrat Musy im Nationalrat am 22. *September* 1932 :

" Wir müssen zu einer allmählichen Herabsetzung aller Preise und Löhne, aller Mietzinse usw. schreiten. Das wird das einzige Mittel sein, endgültig der Inflation zu entgehen, die für die Wirtschaft unserer schweizerischen Demokratie ein Unglück wäre. Für die Schweiz gibt es nur eine Währungspolitik, das ist der Schweizerfranken auf der Goldparität. Diese Parität bildet eine Quelle des Reichtums, die wir unserem Lande erhalten müssen."

Aus der Botschaft des Bundesrates zum Budget des Bundes für 1933 :

" Es ist unser Stolz und unsere Kraft eine gesunde Währung zu besitzen, die sich während der hinter uns liegenden, oft stürmischen Zeit sowohl im Inland als auch im Ausland des grössten Vertrauens erfreute. Unser Geld wird sich auch weiterhin auf eine vorsichtige Verwaltung und kluge Anleihenspolitik stützen."

Aus der Rede von Bundesrat Musy im Nationalrat am 6. *Dezember* 1932 :

" Die Angriffe, denen der Schweizerfranken ausgesetzt war, legen uns die Pflicht auf, einige Bemerkungen über unsere Währung anzuschliessen. Die Golddeckung unserer Banknote erreicht 166 Prozent des gesamten Papierumlaufes. Bekanntlich verlangt das Gesetz eine Deckung von nur 40 Prozent. Die Nationalbank ist in der Lage, die Gesamtheit ihrer kurzfristigen Verbindlichkeiten in Gold auszubezahlen. Es gibt auf der ganzen Welt keine Emissionsbank, die über so solide Reserven verfügt. Auch die Privatbanken sind reichlich mit Gold versehen. Die Schweiz ist nicht an das Ausland verschuldet. Das letzte Anleihen in Amerika vom Jahre 1924, rückzahlbar 1934, ist zum grossen Teil wieder zurückgekauft. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten unserer Bank können ohne Schwierigkeiten erfüllt werden. Die sofortige Rückzahlung einer Milliarde in Gold an das Ausland, die eine gleich starke Verminderung unseres Notenumlaufs oder des Girokontos der Nationalbank nach sich ziehen müsste, würde uns nicht die geringsten Schwierigkeiten verursachen. *Es wäre sogar ein Vorteil für uns, wenn ein Teil dieses Goldes zurückgezogen würde, das bei uns untätig Gastfreundschaft geniesst.* Sollten ferner innere oder äussere Bedürfnisse es erfordern, so wäre die Nationalbank in der Lage, für mehrere Milliarden Noten auszugeben, ohne dass die Deckung unter die gesetzliche Grenze herabginge. Der Bund hat keine Restriktionen und auch keine kurzfristigen Schulden. Er verfügt im Gegenteil über 120 Millionen auf Sicht, von denen 100 Millionen bei der Nationalbank und 20 Millionen bei Privatbanken hinterlegt sind. Unsere Zahlungsbereitschaft ist infolgedessen ausgezeichnet. Seit dem Jahre 1927 hat der Bund 270 Millionen Franken Schulden zurückgezahlt und ausserdem eine Reserve von über 80 Millionen Franken angelegt.

Die Solidität unserer öffentlichen Finanzen trägt dazu bei, unserem Schweizerfranken das volle Vertrauen zu bewahren. Auch unsere Finanzinstitute sind stark. Anstatt sie zu beneiden und ihnen mit allen Mitteln zu schaden, sollten sich unsere Konkurrenten daran erinnern, dass die Bankwelt und die Gewinne, die sie uns verschafft, uns unentbehrlich sind. In schweren Stunden, im Zeitpunkt, wo die Nachbarländer ihre Massnahmen zur Stabilisierung durchhalten, hat die schweizerische Finanzwelt stets ihre Mitwirkung angeboten.

Der Schweizerfranken wird sich solange auf der Parität halten, als Ordnung im Lande und in den öffentlichen Finanzen herrscht. Er wird unerschütterlich bleiben unter der Voraussetzung, dass das Schweizervolk die Opfer auf sich nimmt, die die Krise von ihm fordert. Die Solidarität und die beträchtlichen Reserven, über die wir verfügen, werden uns ermöglichen, das Sparprogramm durchzuführen, ohne dass bei uns jemand Notwendiges entbehren muss."

PERSONAL.

The many friends of Doctor Heinrich Oppenheimer will be sorry to hear that he passed away on January 31st at Nice.

Dr. W. THEVENAZ †.

We deeply regret to inform our readers of the death of Dr. William Thevenaz, ex Swiss Consul in Hull. The deceased had been the Swiss Consul in Hull for 20 years. Prior to coming to Hull he was connected with the firm of Reid, Holliday and Co., of Huddersfield.

Dr. Thevenaz, who was 54 years of age, studied at Geneva and later became Professor at the University in Fribourg. He then took up work as an industrial chemist in Paris, while at Barcelona University he dealt with dyes and lead pigments.

Recently Dr. Thevenaz had taken up a position at Hull University College as a doctor of science, and did much valuable work in this capacity. He had offered his services to the Hull University College last October. They were gratefully accepted, and he took up the position of Honorary Demonstrator in the Department of Chemistry. He was famous for his work on analine dyes, and in this respect had the reputation of being an authority on the subject.

Dr. Thevenaz was held in great respect by all who knew him.

FOYER SUISSE

Moderate Prices
Running Hot & Cold Water
Central Heating
Continental Cuisine

12-15, Upper Bedford Place, Russell Square, London, W.C.1.

SWISS BANK CORPORATION,

(A Company limited by Shares incorporated in Switzerland)

99, GRESHAM STREET, E.C.2.

and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

Capital Paid up £6,400,000
Reserves - - £1,960,000
Deposits - - £43,000,000

The WEST END BRANCH opens Savings Bank Accounts on which interest will be credited at 2½ per cent. until further notice.

For SALE by Auction

(unless previously sold by Private Treaty) at The Greyhound Hotel, High Street, Croydon on Thursday, 23rd FEBRUARY 1933 at 6.30 p.m. sharp, the

Detached Double-Fronted Freehold Residence

known as

" Linden Lea," 46, Bramley Avenue, Coulsdon, (Surrey).

Approached by way of a well-planned Front Garden with car drive to Entrance Porch and containing briefly : Hall, Three Large Bed Rooms, Tiled Bath Room, Two Reception Rooms, Splendid Kitchen, Ample Offices, Large Garage and " Perfect " Garden.

A Gate at rear of Garden leads on to the Woodcote Park Golf Links.

Can be inspected any day after 3 p.m.

For further particulars apply to :

MACHIN & GRAHAM-KING,
AUCTIONEERS,
139, BRIGHTON ROAD, COULSDON, (SURREY)

HAVE YOU TRIED THE NESTLE'S KINGSWAY ASSORTMENT? EACH 6d. CARTON CONTAINS A FULL ¼-LB. OF DELICIOUS CHOCOLATES 14 OF THEM — 12 DIFFERENT CENTRES! CARAMELS, CREAMS, NOUGAT— EVERYBODY'S TASTE IS REMEMBERED. AND THE SLIM CARTON SLIPS SO EASILY INTO ONE'S POCKET OR HANDBAG. ABOVE ALL, TOO, IN EVERY PACKET IS A FREE GIFT COUPON TOWARDS ANY OF THE WONDERFUL RANGE OF SPLENDID FREE GIFTS OFFERED.

NESTLE'S
KINGSWAY
ASSORTED CHOCOLATES

PHARMACIE SUISSE

Apotheke zum Weissen Kreuz

Anfertigung deutscher und ausländischer Rezepte.

Lager aller gangbaren pharmazeutischen, chemischen und photographischen Präparate sowie medizinischen Kräuter. Depôt von " Harzimona " Gebirgs-Tee, Nivea Cream " Chlorodont," Schweizer- und Leo-Pillen, Gaba Tabl., etc.

Depôt für " Afga-Filme und -Platten, Zeiss photographische Apparate.

M. SCHLIEPHAK, LTD.
24, Charlotte Street, Ecke Goodge Street, London, W.1.
Telephon : MUSEUM 5194.

ABSCESSIN

A certain and quick cure in all cases of : **Boils, Abcesses (also dental) Ulcers, Eczema, Pimples, Moist and dry Eruptions, Angina, Carbuncles etc.** can be obtained by **ABSCESSIN.**

S. writes : *For years I had been suffering with boils and was entirely cured in a short time by Abscessin treatment.*

Price 2s. 9d. *per tube.* (*including postage*).

Prepared by :
REGO Ltd. Schwanden Switzerland.

Distributing Agent :
H. STRAUB, 23, Leonard Street, London, E.C.2.